

**Dieter Bettinger / Martin Büren**

# **DER WESTWALL**

Die Geschichte  
**der deutschen Westbefestigungen**  
im Dritten Reich

Band 1

**Der Bau des Westwalls 1936–1945**

von Dieter Bettinger

mit

Zeichnungen von Martin Wolff

**Biblio Verlag · Osnabrück 1990**

### 1.6.3 Ringstände

Im Mai 1943 wurden die Richtlinien für den Bau von Ringständen herausgegeben:

#### 1. Aufgabe

*Die Ringstände sind Kampfstände. Sie haben neben der Feuerstellung ein oder mehrere Unterschlupfe für die Mannschaft und für Munition.*

#### 2. Widerstandsfähigkeit

*Die Ringstände bieten Schutz gegen Gewehr- u. MG-Streifeuer, leichte Bordwaffen von Flugzeugen und gegen Splitter. Sie werden im allgemeinen in Stahlbeton ausgeführt und rechnen zu den feldmäßigen Anlagen.*

#### 3. Baustärken

*Decken 0,40 m Stahlbeton*

*Wände 0,40 m Stahlbeton*

*Sohle 0,40 m Stahlbeton*

#### 4. Vorteile der Ringstände

*Das besondere Merkmal aller Ringstände ist die Bodengleichheit und die Einengung der oberen Öffnung durch den überkragenden Rand. Hierdurch lassen sich die Anlagen sehr leicht und gut gegen Erd- und Luftsicht tarnen; ein beobachtetes Niederkämpfen wird dem Gegner dadurch sehr erschwert.*

*Aus den Ständen kann rundum beobachtet und Rundumfeuer abgegeben werden. Die Abwehr mit Nahkampfwaffen (Handgranaten-Flammenwerfer) ist möglich.*

*Gegen Splitter und gegen Beschuß durch Bordwaffen der Flugzeuge bietet bereits der obere überkragende Rand des Kampfstandes, im übrigen aber der Unterschlupf Schutz.*

*Die Stände aus Stahlbeton halten das Überfahrenwerden durch Kampfwagen aus und schützen hierbei die Besatzung<sup>92)</sup>.*

Dieser amtlichen positiven Darstellung setzt Groß das Argument entgegen, die Ringstände hätten sich zwar in den Wüstengebieten Nordafrikas bewährt, doch *in Deutschland konnte man nur hoffen, daß der Gegner vor oder nach der Vegetationsperiode angreifen würde, denn der Einbau an Punkten, die auch im Sommer frei von Bewuchs waren, konnte sicherlich nur in den wenigsten Fällen erfolgen*<sup>93)</sup>. Beobachtungen an ausgeführten „Koch“-Bunkern (s. u.) zeigen jedoch, daß Ringstände für Beobachtung und Feuerwirkung nicht mehr und nicht weniger geeignet waren als das Grabensystems, in das sie integriert waren.

Mit den zitierten Richtlinien wurden 4 Grundtypen von Ringständen für den Bau freigegeben:

Nr.	Bezeichnung	Betonvolumen [m <sup>3</sup> ]
58c	80-cm-Ringstand (achteckig)	11
58d	80-cm-Ringstand (rund)	11
67	Ringstand für Panzerkampfwagen-Türme	16
69	Ringstand für s GrW 34	38

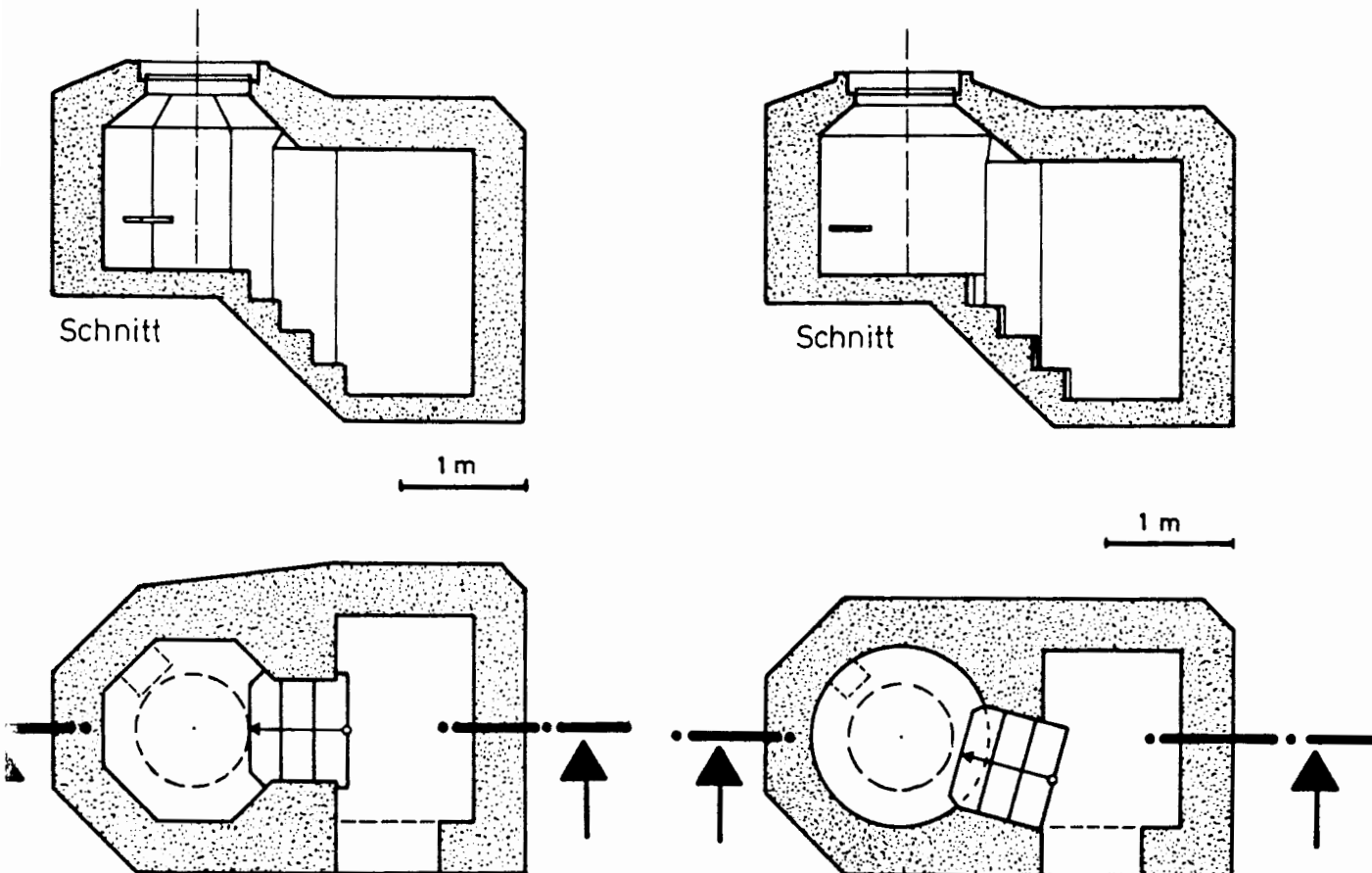


Abb. 209:  
80 cm-Ringstände, links als Regelbau 58c, rechts als Regelbau 58d – Maßstab 1:50

Beide Modelle sind in Zweckbestimmung und Funktion gleichwertig. Die umlaufende Führungsschiene aus 40 mm-Winkelstahl erlaubt das Aufsetzen von MG-Lafetten oder das Einhängen von Ringstandeinsätzen für verschiedene Waffen und Geräte. An der Innenwand

ist 55 cm über dem Boden ein fester Auftritt (oder Sitz) von 30×30 cm angebracht. Ein Holzkasten 35×55 cm von 20 cm Höhe dient als verschiebbarer Auftritt.

Die Zeichnung zeigt die Grundauführung. Die Panzertürme werden ohne Grundplatte eingesetzt, so daß die Bedienung auf dem Boden des Ringstandes steht. Außer Türmen mit voller Ausstattung werden auch Rohlinge und Turmgehäuse ohne Innenausstattung mit MG-Bewaffnung eingesetzt.

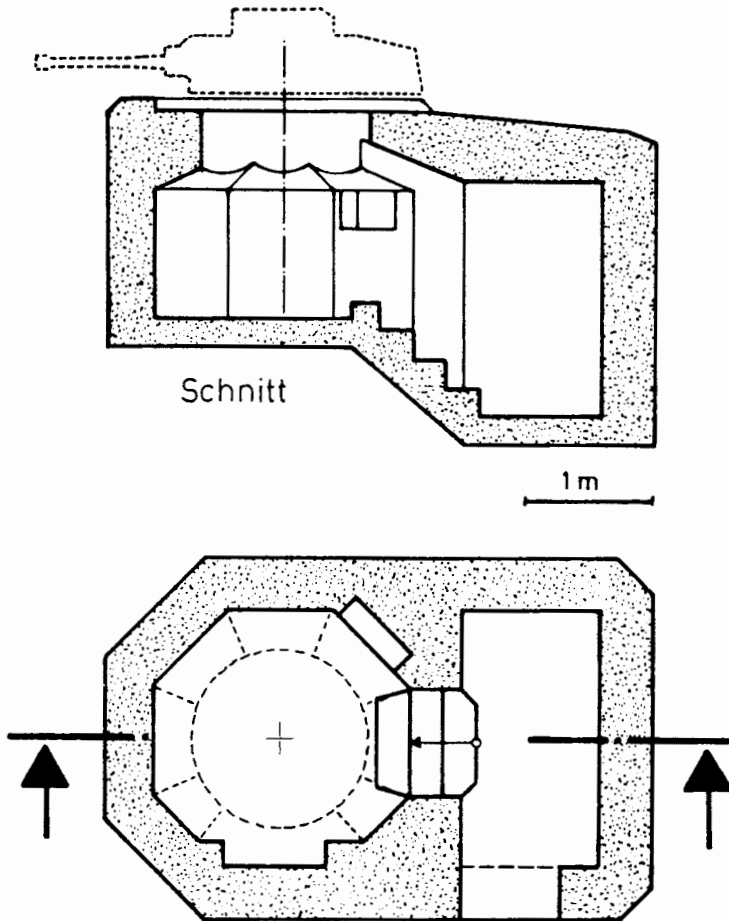


Abb. 210:  
Regelbau 67: Ringstand für Panzerkampfwagentürme – Maßstab 1:50

Bis zum Oktober 1944 hatte sich die Zahl der Ringstandtypen stark erweitert, die Übersicht zeigt nun 47 verschiedene Modelle bis hin zum Ringstand für die russische 15,2 cm-Kanonenhaubitze 433 mit 225 m<sup>3</sup> Beton. Gleichzeitig wurde auch eine neue Numerierung eingeführt<sup>94)</sup>:

1. Ringstände für MG, 1 GrW, Beobachter und Lichtsprengeräte  
201–202 (58c und 58d)
2. Ringstände für schwere Infanterie-Waffen  
206, 207 (69), 208, 216, 217

3. Ringstände für Pak  
221-222
4. Stände mit Drehhauben  
226-227
5. Stände mit Panzerkampfwagen-Türmen  
231-241 (alle 67), 242-251, 259-260
6. Ringstände für Flak  
261-264
7. Geschützringstände (Artillerie)  
271-276
8. Ringstände für Nachrichtenzwecke  
291-292

Von all den genannten Ringständen konnte bis heute im Westwall-Bereich keine ausgeführte Anlage mehr gefunden werden. Dagegen ist die letzte Ausprägung der Ringstände, die „Koch“-Bunker, noch zahlreich zu finden. Angeblich eine Erfindung des Gauleiters Koch, wurden sie im Herbst 1944 in das Stellungsbauprogramm aufgenommen und über 5000 Stück im Bereich der Weststellung angelegt.

Hauptelement der Kochbunker ist eine Betonröhre von 1,20 m Innendurchmesser und 1,60 m Höhe mit einer Wandstärke von nur noch 10 cm mit ebensodickem Boden. Je nach Verwendungszweck können verschiedene Deckel aufgesetzt werden: geschlossen, mit einer 7-8 cm großen Öffnung für Periskop oder Antennen oder mit einer Öffnung von 80 cm Durchmesser mit umlaufender Führungsschiene entsprechend den Ringständen 58c/d. Die Koch-Bunker werden an ein Grabensystem angeschlossen und sind über eine 75 cm hohe Öffnung in der Seitenwand vom Graben aus „zugänglich“. Die gedruckten Richtlinien zeigen auch Beispiele für 2-3 kombinierte, auch liegende, Koch-Bunker<sup>95</sup>). An ausgeführten Ständen konnten bislang nur solche mit der großen Ringstandöffnung nachgewiesen werden. In den Abmessungen weichen sie häufig von den Mustern der Richtlinien geringfügig ab. Anscheinend wurden die Deckel vorgefertigt, während die Rohre zum Teil vor Ort betoniert oder ebenfalls als Fertigteile eingesetzt wurden.

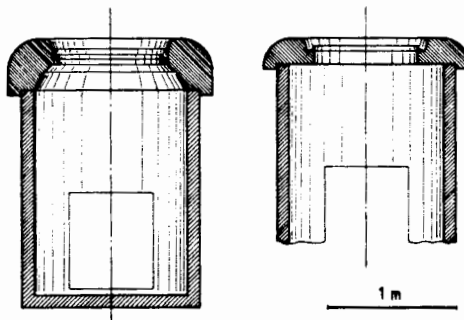


Abb. 211:  
„Koch-Bunker“ als offener Ringstand, links Muster nach den Richtlinien, daneben ein ausgeführtes Exemplar  
(an der Straße Rumbach-Schönau/Pfalz). Maßstab 1:50